**Zeitschrift:** Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

**Band:** 1 (1908)

Heft: 3

Rubrik: Vereinschronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gottes, also im Meniden (320).

4. Wodurch sich die Religion im Wiberspruch mit der Bernunft sett, dadurch sett sie sich auch in Wiberspruch mit dem sittlicen Sinn (339).

bem fittlichen Sinn (339).

5. Nur mit bem Wahrheitssinn ist auch ber Sinn für bas Gute gegeben. Die Sophisit verdirbt ben ganzen Menschen (339).

6. Nur wo Vernunst herrscht, herrscht Liebe (353).

7. Die Liebe ist göttlich durch sich selbst; sie bedarf nicht ber Welbe des Glaubens (363).

8. In der Begründung der Woral durch die Theologie liegt Selbsverklendung (374).

9. "Gott ist Geist" (8, Joh. 4, 24), das heißt, der Geist schot (378).

ift Gott (378). Gott im Meniden! bas ift ber Sinn ber Philosophie von Feuerbach. Ber die Schriften von Feuerbach studiert hat, der ist für immer dafür gewonnen, die Ethit in die Bolkssichule einzuführen, wie es Bestalogzi schon im Jahr 1804

Bolfsichule einzusühren, wie es Bestalozzi schon im Jahr 1804 verlangt hat.
Die Ethif hält uns das Jbeal vor und sieht zudem im Sinfang mit Vernunft und Wissenschaft.
Nachdem Gottfried Keller die Werke von Feuerback sinklang mit Vernunft und Wissenschaft.
Nachdem Gottfried Keller die Werke von Feuerback sinkloter hat, schried er: "Die Welt ist mir unendlich schone und tiefer geworden, das Leben wertvoller und intensiver, der Tod ernster, und sorbert mich nun erst mit aller Nacht auf, meine Ausgabe zu erfüllen und mein Bewußtsten zu reinigen und zu berfeiedzen, da ich keine Aussicht habe, das Berjäumte nachzuholen." Für die Sthift hat Feuerbach dadurch eine besondere Beweitung erlangt, daß er den Glücksligkeitstried als Grundlage der Moral hervorhebt, während kant und Schopenhauer diesen Standpunkt verworfen hatten.

L Feuerbach sagt: "Der Glücksligkeitstried ist der Urwstreb alles dessen, was lebt und liedt, was ist und sein will. Glücksligkeit ist nichts anderes als der normale Zustand eines Wesens, der Zustand des Wohlbesindens oder Wohlschliegtein. Das Verlangen nach Glücksligkeit ist des Weissellen.

Steitstelle ist. Eineskork werden verstern Allende der Weissellen des Weissellen des Weisselles des

Justand eines Wesens, der Zustand des Wohlsesindens oder Wohlseins. Das Verlangen nach Glüdseligkeit sie dem Wissen notwendig, siegt im Wesen besselben (252).

Fretlich gibt Feuerbach auch zu, die eigene Glüdseligkeit sei nicht Zweck und Ziel der Woral, aber doch ihre Boraussichung, sie Monal, aber doch ihre Boraussichung, sie Grundlage, indem sie und das Glüdseligkeitssichen der andern zum Gewissen sien naberen sollt werderen sichtlich sied.
Im 10. Band der gesammelten Werke von Feuerbach (Werlag von Otto Wiegand, Leipzig) sagt Feuerbach : "Woken Glüdseligkeitsstred ist, sie kein Tried überhaupt."
Der Glüdseligkeitstred ist, sie kein Tried ver Trebe; wo kein Glüdseligkeitstried ist, sie Tried ver Trebe; wo kein Glüdseligkeitstried ist, sie Tried ver Trebe; wo kein Glüdseligkeit (pag. 60), aber die auf verlösseden Perfonen verteilte, Id und Du umfassende, ist das Prinzip der Woral. Die Woral sie Woral wie well der Verlossen Verlössen Verlössen verwirft sie auch die eigene, so muß sie doch die strende Glüdseligkeit anertennen. Die Woral ist das Band wissen Gestell der eigenen und fremden Glüdseligkeit. Wein Gewissen der Verlossen das der Stellvertreter der Glüdseligkeit weit and de Stelle des verlegten du sich sebenes ich, nichts anderes als der Stellvertreter der Glüdseligkeit des Anderen, aus Geseiß des eigenen Glüdseligkeitstrebes. Der sittlich Wille ih der Wille, der kein llebel tun will, weil er kein llebel leiden will.

Rant hat bekanntlich ben kategorischen Imperativ, ben strengen Psichtbegriff als Grunblage ber Moral erklärt.
Schopenhauer hat bagegen scharf polemistert und hat seinerzeit das Wilkelb als Grunblage ber Moral angenommen.

Aber Fenerbach vembet sich gegen alle beibe und sagt gegenüber Schopenhauer: "Aber wie ist es möglich, zu ver-kennen, daß dem Mittels selbst wieder der Glüdseitzeitstries augrunde liegt (Grün I 295). Die Sympathie mit dem Leibenden entspringt nur aus Antipathie gegen das Leiden.

Leibenben entipringt nur aus Antipathie gegen das Leiben.
Das Mitteid ist nur der durch die Verletung des fremden
Glüchfeitgfeitistriebes mitwerlette eigene Glüchfeitgfeitistrieb.
Auch die Psicht beruht nach Feuerbach auf dem Glückselfigfeitistrieb. Die Psichten gegen mich sind nichts anderes,
als die hinter diesen demütigen Namen der Psicht versteckten
Rechte der eigenen Glüchfeitgfeit. Warunm wills du also
nicht bekennen, daß, was der Eggenstand der Psicht in Leben
auch der Gegenstand des Glüchfeitgkeitstriebes ist? Die Psicht,
die dem Kandwerfer in seine Werkstatt, den Bauer auf seinen bie ben Sandwerfer in seine Werfflatt, ben Bauer auf seinen Acer, ben Beamten auf sein Bureau ruft, ist zugleich sein Borteil, Gebot seines Glückeligkeitstriebes."

Vorteil, Gebot seines Glückseligkeitstriebes."
"Sogar im Selbstmord offenbart sich der Glückseligkeitstrieb; denn der Selbsmorder wählt den Tod nur, weil er das Ende seines Uebels und Unglücks ist.
"Nir sehen, daß Feuerbach die Wotive zum Guten als im Menschen liegend ausdeckt, daß also die Moral nicht zerfällt wie altspergebrachte religiöse Vorstellungen sich auflösen, sondern daß die endämonistische Moral an die Stelle der religiösen treten kann.
Die Unterscheidung von Gut und Bise ist die Duelle

Die Unterscheibung von Gut und Boje ift bie Quelle ber Moral und bes Rechts, und diese Unterscheibung ift in ber Natur bes Menschen begründet.

Es gibt nach Feuerbach nur einen kategorischen Imperativ, ben Glücfeligkeitstrieb, dieser ift aber im "Du" so ftark wie den Gittleigteristrete, beiet in woe in "Bu putt die im "Jch". Das Gute ift nichts anderes, als was der Selbsi-liebe aller Menschen entspricht; das Bose ist das, was dem Egolsmus einzelner oder einzeinen Klassen entspricht." Auch Jenerbach anerkennt, daß es keine Glückjeligkeit ohne

Bernunft und Moral gibt. Auch Fenerbach empsiehlt uns die "Turnkunst der Tugend". Denn ohne Tugend gibt es keine Glückseligkeit. Gründe der Selbstliebe und der Liebe zur Menschiet

führen uns gur Tugenb.

2. Der Mensch erkennt Gott, weil sich Gott in ihm von der Gründung neuer Bereine in Derliton und Wintersche (317).

3. Wo das Bewußtsein Gotes ift, da ist auch das Wesen werden wurden nöglich ein Lokal zu suchen der gibt es eben bei solchen Borregelmäßig zur Beristung sieber. Ausgenommen wurden 19 tragen keine Diekussinien, das und beweiteren das die keitgion im Widerspruch mit ernunft setzt, daburch setzt siebe sich das in Widlung der Traktanden noch über Proletarier und Wonissmithen in stellt der Eine Diekussinien. Die Stattanden noch über Proletarier und Wonissmithen in stellt der Verlieben der neue Mitglieder. Gefinnungsfreund Bod referierte nach Abwicklung der Tarktanden noch über Proletarier und Monismus. Dieses Thema brachte dann noch eine ernste Diskussion.
Präsibent Zursuh betonte ausdridlich, daß wir set und treu zur Arbeiterklasse halten, trohdem wir immer angesochten werden, eben wegen biesem Punkt; daß wir aber nicht nur Arbeiter auftlären wollen über die Dummbeiten der sana-tischen Kirchenlehre, sondern alle Menschen, od Mann oder Weib, Rich oder Arm, daß wir aber uns keinem politischen Berein anschließen können, da das höchstens untaktisch wäre, da man auf viel Widerstand damit stoßen würde gerade bei der Arbeiterpartei, die bekanutlich einige Psassen Führer zählen. Es wurde speziell noch von anderer Sette betont, daß wir für die volle Freisett eines jeden einzelnen Individuums kämpfen und streiten wollen. Individuums fampfen und ftreiten wollen.

Individuums kämpfen und freiten wollen.

Derlifon. Auf den vortressstigen Bortrag Richters, der speziell ein Fiasto sir die Katholiken Derlisons war, konnte dort dann auch eine starke Sektion gegründet werden. Die konstituterende Versammlung wählte als Präsidenten Gestinnungsfreund Kägt, Derlikon, als Vizerassienten Staudenstand, Seebach, als Kassier Vrunner, Derlison. Wir hosfen, daß diese neue Sektion recht erstarke und wünschen unsern Freunden in Derlison viel Ersolg.

Minterthur Trok dem Marnen des Geren Riarrer

Freunden in Octlifon viel Erfolg.

Binterthur. Trot dem Warnruf des herrn Pfarrer Neichen anlählich unseres Vortrages am 30. Januar ließen sich ein Angahl Freunde zur Erstundigen eine Kreidenkervereins einschreiben und wurde Sonntag den 16. Februar die Konstituterung des Vereins volfgogen. Der Vorstand die Konstituterung des Vereins volfgogen. Der Vorstand die Konstituterung des Vereins volfgogen. Der Vorstand die Konstituterung des Konstituterung des Koreins volfgogen. Der Vorstand die Konstituterung des Vereins haben bei Kreitag, Prässbent, Otto Pfenner, Vizerassient, Hand bei Schreit, Vielender Volkstand der Vortragen. Nach der Erledigung der Geschäfte hielt Gesinnungstreund Bechota ein vorzügliches Researt über proletarischen Monismus, woriner zeigte, was sire Gutes uns unb speziel den Arbeitern die Dogmen der Kirche burdete, was aber sür Wert die heutige moderne Weltanichaung, aufgebaut auf der naturphslosophischen Kirche der Konstern der Klasse ist Vortschaft und Erfolge gebracht. Mit einem warmen Appell, diese modernissierende und nur auf Fortschrift stehenden Vereine zu untervollen Kampf sühren zu tönnen, schloß Freund Pechota sein vollen Kampf führen zu tönnen, schloß Freund Bechota sein trefsliches Referat mit dankbarem Applaus der Zuhörer.

Wit ditten deshalb alle Freunde der Bewegung in Blinterthur, unferm Berein befautreten. Bortaufig sind alle Korre-pondenzen sür den Freibenkerverein Winterthur zu richten an den Präsidenten R. Freytag, Kanalstraße 25, Töß, der gerne jede weitere Auskunft gibt.

Küslacht. Am 2. Febenar prach G. F. Nichter auf Sinladung der Arbeiterunion über "Alassenkamps und Kirche". Das gut durchgesührte Reseat wurde mit allseitigem Bestalt aufgenommen. Sämtliche Diskussischie betonten, daß unsere Bewegung notwendig und die Gründung einer Seksteine

tion in Rusnacht zu erstreben fei. Soffen wir, bag ber ausgestreute Samen balb aufgeben merbe!

In Bern haben wir am Sonntag wieder einen neuen Berein ins Leben gerufen. Es waren 22 Personen beiberlei Geschlechts anwesend, welche sich alle einschreiben ließen. Nach Abwicklung der hauptsächlichsten Geschäfte hielt Hert att Schulinipektor Wis in Burgdorf ein kleines Keferat, das die Anwesenden über die Ziele und Zwede der Freibenker aufklätte. Der wärmste Pank sei untern Tojährigen treuen Ekwisch kir gegenspecken Schweize kir general Wiss auffärte. Der wärmste Dank sei unsern Töjährigen treuen Kämpser hier ausgesprochen. Hossen wir, unsern Freuend Wissund recht oft zu hören. Den Interessenten Wesensch in der noch mitgeteilt, daß am 15. März, nachmittags 2 llitz, im Caké des Alpes, Hallerfrache, eine große össentliche Versammlung statisnbet mit Referat von Gesinnungsfreund Privatdozent Dr. Otto Karmin aus Gens. Aur vorläusige Anfragen wende man sich an Herrn Ernst Akert, Thunstraße 86, und E. Lambet, Marzisliüraße 12 a, Bern, die gerne siede weitere Auskunft süder Verein geben. G. Z.

#### Cournée Dr. Otto Karmin.

Unser verehrter Gesinnungsfreund Prof. Dr. Karmin hat fich bereit erklärt, vom 15.—20. März eine Agitationstour durch die deutsche Schweiz zu unternehmen.

Die Reihenfolge ber Bortrage ift noch nicht befinitiv festgestellt, boch wird fie mahrscheinlich folgende fein:

Sonntag, 15. Marg in Bern, Montaa. 16. " Luzern, " Dienstag, Mittwoch, Bürich, Winterthur ober Baben, 17. St. Gallen,

Donnerstag, 19. Freitag, 20. Bafel. Wir bitten nun alle Freunde bes freien Bebantens, fic mit uns in Berbindung zu seben, damit die Agitation eine intensive und erfolgreiche werde.

## Schwach im Geiste

muffen einige fich fogialiftifch nennende Rirchenpfleger fein musien einige sich fozialititich neintende Archenpieger sein. In den Arbeiterparteien hat man die früher in Karteiversammlungen aesighte Kirchenpolitif ausgemerzt und aufgehört, Kirchenpsseger als von der Partei gewählt zu betrachten. Nun haben sich im 5. und 3. Kreise diese dristlichgesinnten Krüder zu einem sozialitissischen Kirchgenossenverein zusammengetan, um die Arbeiter zur christlichen Erziehung auszusmuntern. In Zürich 5 wird besonders Nadau gemacht; dar muntern. In Zürich 5 wird besonders Nadau gemacht; da Dereinschronik.

| mintern. In Jurich d wird desponders Achdun gemacht; da wird mit großen Inseraten im Tagesanzelger und Tageblatt (wahricheinlich genieren sie sich im "Bolfsrecht) zu Vorträgen in die Kirche eingesladen, und am Ende dieser Inserate sicht noch kühn gedruckt: das Kirchengesangbuch mittacht. Mit Freude wurde der Bericht entgegengenommen bringen. Und eine Viertelstunde oder zehn Minuten vor

ber geistigen Unterziehung ber Kirche ausliesern will. Es sei hier noch ber Appell wiedergegeben, welcher nach

ben Bortragen vor ber Rirche verteilt murbe.

P. P.
Reben den Bereinen "positiver" und "freisinniger" Kirchgenossen" ist in letter Zett auch ein Berein sozialistischer Kirchgenossen Neumünster ins Leben gerusen worden. Sin solcher wurde durch die Entwicklung unserer kirchlichen Ber-hältnisse zur Notwendigkeit. Wir laden alle resormierten Einwohner der Errkannsche Wasselben und Vielste ind Simohner der Richgemeinde Reumünster zum Beitritte freund-lich ein, soweit sie der Ueberzeugung sind, daß nur das Chriffentum einen Wert habe, das alle Berhält-nisse aufflichertigartig durchbeingt und durch Berbreitung des Sinnes sür Wahrheit und Gerechtigkeit Neues und Gutes

icafft. Unmeloungen nehmen bie unterzeichneten Mitglieber ber

Anmetoungen negnen vie unterzeigenten bestichenflege gerne entgegen. Auszug aus den Statuten. Der "Berein sozia-liftliger Kirchgenossen Neumünfter" will kirchlichen heiten in seinem Schose besprechen. Er möche bie friedlichen Parteigenoffen einander näher führen und für Wedung fo-zialen Berständniffes und wirklichen Christentums arbeiten.

Nach biesem Appell sollte man glauben, das Christentum musse erft jest eingesührt werben, während schon Jahrtausende unter diesem Deckmantel die arbeitende Klasse ausgebeutet worden ist und im Namen des Christentums Menschen auf Wenichen gehet wurden, und ungählige sonflige Greuestaten begangen wurden. Und heute noch wagen es Arbeitersührer, diese Shristentum ihren Arbeitern zu empselten. Huwden ungsaublich! Darum hinaus aus dieser Gemeinschaft Ihr Arbeiter und tretet ein in die Reihen der wahrheiterkämpsenben Mitmenfchen.

#### Büchertisch.

Soeben ift eine freimütige und mutige Schrift: "Kathol. Weltanschaung und freie Wisselnschaft" von Dr. Ludwig Wahrmund, Prosessor von St. Kichenrechtes zu Insbruck, München, Berlag von J. F. Lehmann, 1908 erzichtenen. Ich freue mich durchweg mit dem Verfasser einserfanden zu sein. Mit einer solchen Ausschlaftung verständen zu sein. Mit einer solchen Ausschlaftung verflachen fühlens kann jeder freie Foricher einig gehen. Wie eines "katholtschen Forschers" wie der Zesuten Pater, Prof. Wasmann, der die Wissenschaft der Kirchenlehre anzuvassen sich dernüht. Wir empfehlen ischem die Schrift Wahrmunds. Diese kleine Schrift ist ein Vortrag, 55 Seiten start. See enthält den Text Systadusvon Pius IX. und bessenigen Pius X. Wit durchdringender Logit zeigt der Berfasser wie die katholische Kriche im Kausder Eschässiche zweihnend den Voden eines wahren religiösen Ledens verlassen hat, um sich immer mehr einer engherzigen Lebens verlassen hat, um sich immer mehr einer engherzigen kirchlichen dogmatischen Tyrannei in die Arme zu werfen. Aber auch unseren resormierten Geistlichen kann man diesen Profeffor einer fathol. Sochichule als Borbild geben.

Durch unferen Berein find folgende Bücher und Brofduren gu beziehen :

١	Seb. Faure: Die Berbrechen Gottes	. 15	Cts.
Ì	Baul Robin: Liebesfreiheit ober Cheprofitution.	. 15	"
١	Oboafer: Fafti Chriftiani	. 30	"
	Jacques Mesnil: Die Freie Che	. 40	"
	B. Rohrbach: Geboren von der Jungfran	. 50	"
	Bitalis: Bergpredigt	. 40	"
	Schiber: Mein Austritt aus der Rirche	. 40	"
	Chiffon: Wahrhaftigfeit	. 60	"
	Dittotto . Set   en la		2.20
	Bede: Das Buch, das Du lejen follft	. ,,	2.20
1	Lanz: Taxilfdiwindel	. ,,	1.50

Bir empfehlen folgende Beitschriften :

La libre Pensée, Rue de la Louve, 4, Lausanne Le Franc-Parleur, Case postale 423, Chaux-de-fonds.

La Regione, Chiasso.

Ferner: Der Jungburiche, Nordstraße 187, Burich 4.

Die Borfampferin, Gartenhofftrage 10, Burich 3.

#### Bur Agitation:

# Die Verbrechen Gottes.

20	Gremplare	Fr.	2.50
50	"	,,	6. —
100	,,	,,	11
400	,,	,,	36
1000	",	",	85
2500	,,		200. –

Durch bie Rebaktion find alle freiheitlichen Berke und Beitschriften zu beziehen.

Rebaftion : Ga. Gdert, Bürich Drud von Congett & Cie., Burich III.